

DAS MEER UND DIE ALPEN

Meere sind faszinierende Lebens- und Ablagerungsräume. Zwischen Küste und Tiefsee entstehen unterschiedlichste Ablagerungen in Deltas, Gezeitenzonen, Lagunen, Riffen, auf Schelfen, an Kontinentalabhängen und in der Tiefsee. In die hier entstandenen Kiese,

Sande und Tone werden die körperlichen Überreste der im Meer lebenden Tier und Pflanzen eingebettet.

Die unterschiedlichen Lebensräume eines Meeres finden wir in konservierter Form in den Alpen wieder. Wir wandern auf unseren GEOPfad über zu Stein gewordene Meeresräume. Ablagerungen einer subtropischen Gezeitenküste, wie sie heute noch im Persischen Golf entstehen, finden wir beispielsweise im Hauptdolomit des Breitenberges oder des Aggensteins (Geologie aktuell 2). Die Zauberwelt tropischer Riffe, wie sie heute Touristen auf den Malediven begeistern, erleben wir im Wettersteinkalk (Geologie aktuell 14) im Bereich des Vilsner Jöchle. Laufen wir über die

mit Versteinerungen (Fossilien) übersäten Kössener Schichten am Magnusacker, werden wir an die heutigen Verhältnisse auf den Bahamas oder den Sundainseln erinnert (Geologie aktuell 3). Unter uns liegen die sattgrünen Almwiesen, die vor allem auf Allgäuschichten gedeihen. Diese mergeligtonigen Gesteine wurden in tiefen Becken des Jurameeres abgelagert, ähnlich vorstellbar wie die tieferen Becken des Mittelmeeres heute (Geologie aktuell 5). Die Erosion reißt Wunden in die Westflanke des Aggensteins und gibt so den Blick frei auf die bunten Hornsteinschichten (Radiolarit). Solche Ablagerungen findet man heute nur in sehr großen Meerestiefen wie beispielsweise im zentralen Pazifik (Geologie aktuell 7). Unsere wohlverdiente Rast können wir auf der Bad Kissinger Hütte abhalten, die auf einem prächtigen „Buntem Jurakalk“ thront. Diese roten, grünlichen und weißen Kalksteine entstanden auf den landfernen Schwellen eines tiefen Schelfmeeres (Geologie aktuell 9). Heute entstehen ähnliche Ablagerungen auf dem untermeerischen Blake-Plateau vor der Ostküste von Florida.



Zeichnung: Udo Scholz



Ein ähnliches Gefühl von Urlaub, wie es dieses Foto von den Malediven vermittelt, hätte der Tourist vor ca. 230 Millionen Jahren im Anblick des alpinen Triasmeeres mit seinem Wettersteinkalkriffen (Geologie aktuell 14) gehabt.



Rezente Microbenmatte: die Stromatolithen im Hauptdolomit (Geologie Aktuell 2) waren zum Zeitpunkt ihrer Entstehung ganz unspektakuläre grünliche Bakterienpolster in extrem seichtem Wasser, wie sie heute z. B. in einer Strand-Lagune an der N-Küste von Hispaniola wachsen.